

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rheede, Dingden, Viedern und Werth

16. Jahrgang

Montag, 19. November 1917

Nummer 269

Wer siegte 1917?

Offenstehende der Mittelmächte und der Entente. Die englische Presse gibt jetzt zu, daß das Ziel der mächtigen Schlachten in Flandern von Juli bis Mitte November die belgische Küste und die Inbesitznahme der deutschen U-Bootsbasis war. Trotz rückwärtigen Menscheneinsatzes konnten die Engländer fast vier Monate langen Kämpfen unter Verlust von weit mehr als einer halben Million Mann nur 13 Quadratkilometer strategisch unbedeutenden Geländes erobern, das zum größten Teile aus völlig zertrümmerten Trichterfeldern bestand. Damit ist die fortgesetzten schweren Niederlagen, die Marcell Haig trotz vielfacher Ueberlegenheit an Zahl und Material erlitt, bewiesen. In der gleichen Zeit von Juli bis Mitte November haben die Verbündeten, unbefürchtet um die Niesenanstrengungen der Engländer und Franzosen, an Quadratkilometern errufen können: in Galizien und der Bukowina 850, bei Riga 2840, bei Jakobstadt 470, auf der Dage und Moon 3800, in Italien 12 200, bei Vjago 300 Quadratkilometer, im ganzen die ungeheure Zahl von 45 550 Quadratkilometern.

Das neue französische Kabinett.

Paris, 15. Nov. (Agence Havas.) Clemenceau hat den Auftrag übernommen, das Kabinett zu bilden. Paris, 16. Nov. Nachrichten, die die größte Wahrscheinlichkeit für sich haben, geben folgende Zusammenstellung des neuen Kabinetts: Vorsitz und Krieg: Clemenceau mit Senatoren: Jeannenot als Ministerpräsident; Inneres: Pams; Wehreres: Pams; Justiz: Peret; Finanzen: Lebun oder Loh; Handel: Clementel; Kolonien: Augagere; Marine: Doumer; Lebensmittellieferung: Loh; öffentliche Arbeiten: Clavelle; Flugzeugen: Sonnart.

Daß Clemenceau den Sitz wieder einnehmen kann, den er schon 1916-1909 inne hatte, beweist, wie mit die Dinge in Frankreich geblieben sind. Man muß sich erinnern, daß im Juli d. J. der Sozialist Bloche "Journal du peuple" schrieb: "Wird jener übermenschliche, unermessliche Mann noch einmal über uns herrschen? Wir wollen zum Heile der Welt hoffen, daß es nicht der Fall sein wird." Mit Clemenceaus Namen verbinden sich ja die Erinnerungen an die militärische Niederwerfung der Wingerunruhen. Die Sozialisten haben dem Manne, unter dessen Ministerpräsidentschaft solche Mittel in den Dienst der Politik gestellt wurden, sein Vorgehen nicht vergiebt. In Vorahnung des Kommenden hatten sie vor einigen Tagen einen Fraktionsbeschluss herbeigeführt, welchem sie sich gegen ein Kabinett Clemenceau in der entschiedensten Weise aussprachen, weil dadurch die unüberbrückbare Kluft innerhalb des französischen Volkes geschaffen werden würde. Aber England, die Clemenceau, und Poincare mußte parieren, obwohl jenen erst Poincare gezeigt hat, daß man ohne die Sozialisten in Frankreich nicht regieren kann. Die Angelegenheit wird dem Präsidenten der Republik leicht gefallen sein, denn der "Tiger" war ohnehin mit ihm versöhnt, obwohl er früher nicht die Angriffe, die er seit seinem Amtsantritt am 18. Februar 1913 sich täglich im "Homme enchaîne" hat lassen lassen müssen, vergessen wird. Daß er diesen Mann, der es als seine erste Aufgabe betrachtete, ihn, er doch so gern eigne, Präsidentenpolitik, machte, vollständig fast zu stellen, auf Kosten der "heiligen" berufen wurde, spricht mehr als alles andere für die Not, in die der Hauptmilitärschlacht am 11. November, durch die italienische Niederlage, das Verlegenheits, die militärische Niederlage, und das Verlegenheits, die inneren Standale und all das andere für Frankreich so betrüblichen Kriegeserfolge geraten ist. Aber einen Berührungspunkt haben die beiden Todfeinde: Sie sind sich einig im absoluten Haß gegen Deutschland und in dem Willen, den Krieg bis zum äußersten, zum mindesten bis zur Eroberung von Elsass-Lothringen — Clemenceau hat noch viel mehr. — fortzuführen. In dieser Richtung steht das erobersüchtige Frankreich in Clemenceau genau so den starken Mann, wie England bis zu der Pariser Rede in Lloyd George sah, die lange aber Frankreich einen Clemenceau als

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. November. Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern. In Flandern lebte das Artilleriefuer am Nachmittag bei Dignuiden und zwischen den von Ypern nach Staden und Roulers führenden Bahnen auf. Einzelne Sturmschiffe brachten durch freigeschossenen aus den belgischen Trichterlinien südlich von Blankartsee einen Offizier und 63 Mann zurück. An der Südfiont von St. Quentin hielt auch gestern der starke Artillerie- und Minenwerferkampf an.

Front des Deutschen Kronprinzen. Bei erfolgreichem Vorfeldgefechten im Millettegrunde, nordwestlich von Auberville und auf dem östlichen Maasufer blieben gefangene Franzosen in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen. Mazedonische Front. Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Troß Kälte und Schnee unermüdet im Angriff, erklommen österreichisch-ungarische Truppen zwischen Brenta und Piave die steilen, von den Italienern jäh verteidigten Gipfel des Monte Prassolan und des Monte Peurina und nahmen einen Regimentskommandeur, 50 Offiziere und 750 Italiener gefangen. Auf dem westlichen Ufer der unteren Piave Erkundungsgefechte. Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Ministerpräsident zu ertragen imstande ist, steht auf einem anderen Blatte. Poincare konnte aber keinen anderen Politiker finden, der mit ihm dieselbe Politik zu verfolgen geneigt war. Da er nur mit Clemenceau sich in der Präsidentenwahl halten konnte, war die Versöhnung Zwang.

Die "Köln. Ztg." führt aus: Wenn der Präsident der Republik sich gezwungen sieht, Clemenceau, der wenigstens bis vor kurzem Zeit sein politischer Todfeind war, mit der Kabinettsbildung zu betrauen, so ist das ein Beweis dafür, daß sich die französische Politik in einer Sackgasse festgefahren hat, und daß man, um aus ihr herauszukommen, zu geradezu verzweifelter Mitteln greifen muß. Ein Verzweiflungsgest ist die Berufung Clemenceaus aus dem Willen, weil der Präsident einen Mann vom Charakter dieses Politikers nur dann mit der Kabinettsbildung betrauen kann, wenn er niemanden anders findet, der die Lust und die Möglichkeit hätte, die Kriegsziele Frankreichs, so wie sie in den Geheimverträgen umschrieben sind, zu vertreten. — In der "Köln. Ztg." heißt es: Jedenfalls steht an der Spitze Frankreichs die kräftigste, aber auch gegen die eigenen Mitbürger rücksichtslose Persönlichkeit, die im Kriege und schon vorher hervorgetreten ist. Das Alter hat Clemenceau (er ist geboren 1841) von seinem wilden Eifer nichts genommen. Geopant kann man darauf sein, wie er, der in seinem "Mann in Ketten" stets auf die ungenügende Unterstützung Frankreichs durch England hingewiesen hat, sich zu den Engländern und dem in Frankreich ganz allgemein verbreiteten Unmut über die Selbsthülfe der Engländer stellen wird, die die Franzosen den Hauptteil der Butarkeit tun läßt, während England ängstlich nur den Bridentopf für das eigene Land in Flandern verfertigt. Nimmt man die offene Feindschaft der Sozialisten hinzu, so fehlt es in der inneren wie der äußeren Politik für den neuen Ministerpräsidenten nicht an Gelegenheiten, sich zu betätigen. Ob dabei der Ministerkürzer und Allesbesserer besser abschnidet, als bei seinem ersten, so lärmend beendeten Ministerium 1908 bis 1909, bleibt abzuwarten. Jedenfalls steht das durch den Krieg auch im Inneren so hart geprüfte Frankreich durch die Berufung Clemenceaus zur Ministerpräsidentschaft vor neuen Schwierigkeiten.

Großes Hauptquartier, 18. November. Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern blieb der Artilleriekampf in mäßigen Grenzen. Im Artois und nördlich von St. Quentin wurden in erfolgreichen Erkundungsgefechten mehr als 40 Engländer gefangen eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Starker, seit zwei Tagen gesteigerter Feuerwirkung gegen die Südfiont von St. Quentin in folgten französische Vorstöße. Der Feind wurde im Nahkampf zurückgeworfen und blühte Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes. Mazedonische Front. Nördlich vom Doiransee wiesen bulgarische Feldwachen den Angriff eines englischen Bataillons ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Vjago verbluteten sich starke italienische Kräfte in erfolglosen Angriffen gegen die ihnen entzogenen Höhen. Zwischen Brenta und Piave warfen unsere Truppen den Feind aus mehreren Stellungen. An der unteren Piave zeitweise verstärkter Feuerkampf. Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

men, die vielleicht alle bisherigen "Affären" (Daubet-Aktion-Malung usw.) an Gefährlichkeit hinter sich lassen. Deutschland kann ruhig abwarten. — Zu dem neuen französischen Kabinett Clemenceau schreibt die "B. Z. am Mittag" unter anderem: Politisch war Clemenceau sein Leben lang sehr weiterwendig. Er hat das Hauptverdienst an der Entstehung der radikalen Partei, der sozialen Sozialen Bürgerpartei Frankreichs, aber er hatte auch Rückfälle ins Reaktionäre. Clemenceau wird ein Ministerpräsident der energischen Kriegsförderung sein, wenn er auf der Linie seiner bisherigen Politik bleiben wird. — Die "Deutsche Tageszeitung" läßt sich wie folgt aus: Daß Clemenceau das schon seit langem gesuchte Koalitionskabinett zustande bringt, erscheint ausgeschlossen, da die Sozialisten ihm von vornherein die Gefolgschaft verweigern dürften. Die Auffassung, daß man in Frankreich dem Frieden näher gekommen sei, wird durch die Berufung Clemenceaus vollkommen widerlegt. Der Feind mit der Kabinettsbildung betraute Fanatiker geist als Vertreter Eduards 7. zu den moralischen Anstiftern des Weltkrieges, wenn er auch Bedenken hatte, Mon im Sommer des Jahres 1914 in den Krieg einzutreten. Die übrige Liste der kommenden Männer zeigt, daß immer dieselben Namen wiederkehren, nur in einer etwas anderen Gruppierung.

Der Sturm gegen Lloyd George.

Nach einer Meldung des "Allgemeinen Handelsblatts" aus London sind in der englischen Presse zwei scharf voneinander geschiedene Strömungen zu bemerken. "Daily News", "Star" und die radikale Wochenchrift "Nation" benutzen die günstige Gelegenheit, um ihrem Grob gegen Lloyd George Luft zu machen, und tun es unter dem Vorwand, daß sie die militärischen Anführer vor Eingriffung von bürgerlicher Seite schützen wollen. Sogar die konservative "Morning Post" stimmt in diesen Ton ein, nur mit dem Unterschied, daß sie es mit dem Schutz der militärischen Führer ernst meint. Die "Times" nimmt eine gemäßigtere Haltung ein und betont die Notwendigkeit der Einheit. Auch das "Daily Chronicle" ist für Mäßigung und schlägt vor, die Debatte am Montag in geheimer Sitzung zu erledigen. Der "Manchester Guardian" ergreift die Partei Lloyd Georges. Es ist nur die Lloyd George feindliche Presse, deren Meldungen mit ihren heftigen Ausfällen die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Der Berichterstatter des "Allgemeinen Handelsblatts" glaubt, daß der Konflikt schließlich im Sande verlaufen werde, da Lloyd George das Kabinett hinter sich habe, und da Asquith wahrscheinlich nichts unternehmen werde, was die Einheit der Nation schwächen könnte.

R. Amsterdam, 16. Nov. Der politische Sturm, der sich gegen Lloyd George erhoben hat, raucht noch immer kräftig durch den englischen Blätterwald. Die dem Minister am feindlichsten gesinnten Blätter, "Daily News", "Globe", "Star", "Nation", neigen dazu, seine Auffassungen über die bisherigen militärischen Mißerfolge als eine Bankrotterklärung der Vierbündens-Kriegsführung aufzufassen, und leiten daraus den Vorwurf ab, warum Lloyd George in den elf Monaten, während denen er, mit fast diktatorhafter Machtvollkommenheit ausgestattet, habe regieren dürfen, keine Zeit gefunden habe, zu bessern und zu ändern. Die vermeintlichen Fehler seiner Vorgänger hätte er längst abstellen können. Das "Daily Chronicle", das für Lloyd George eintritt, fürchtet, daß die Aussprache am Montag, wenn sie gründlich sei, leicht auf gefährliches Gebiet führen könne. Darum sei es vorzuziehen, die Erörterungen in geheimer Sitzung vorzunehmen. Wir hegen die Befürchtung, daß die Aussprache zu bitteren Auslassungen führt. Es werden Redner auftreten, die die Partei der Soldaten nehmen werden. Das wird dann Antworten der Regierung hervorrufen, und so wird das Mißtrauen, das zwischen den Politikern und den Heerführern besteht, verstärkt und die Kluft erweitert werden. Die Kritik kann sich auch leicht zu Angriffen auf die Politik der Verbündeten überhaupt ausweiten. Die Feinde des ersten Ministers liegen auf der Lauer nach einer Gelegenheit, seine Macht im Lande zu schwächen und das Mißtrauen unter unsern Bundesgenossen zu vermindern. Wenn es sich für die Regierung unmöglich sein, auf alle Fragen vollständige Antworten zu geben, ohne wichtige aufklärende Angaben zu machen, die dem Feinde von Nutzen sein können. Es spricht vieles gegen geheime Sitzungen, aber bei ersten Anlässen, wie dem gegenwärtigen, sind sie nötig. Zur Ruhe und Mäßigung mahnen auch die Northcliffe-Blätter.

schlägt vor, die Debatte am Montag in geheimer Sitzung zu erledigen. Der "Manchester Guardian" ergreift die Partei Lloyd Georges. Es ist nur die Lloyd George feindliche Presse, deren Meldungen mit ihren heftigen Ausfällen die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Der Berichterstatter des "Allgemeinen Handelsblatts" glaubt, daß der Konflikt schließlich im Sande verlaufen werde, da Lloyd George das Kabinett hinter sich habe, und da Asquith wahrscheinlich nichts unternehmen werde, was die Einheit der Nation schwächen könnte.

R. Amsterdam, 16. Nov. Der politische Sturm, der sich gegen Lloyd George erhoben hat, raucht noch immer kräftig durch den englischen Blätterwald. Die dem Minister am feindlichsten gesinnten Blätter, "Daily News", "Globe", "Star", "Nation", neigen dazu, seine Auffassungen über die bisherigen militärischen Mißerfolge als eine Bankrotterklärung der Vierbündens-Kriegsführung aufzufassen, und leiten daraus den Vorwurf ab, warum Lloyd George in den elf Monaten, während denen er, mit fast diktatorhafter Machtvollkommenheit ausgestattet, habe regieren dürfen, keine Zeit gefunden habe, zu bessern und zu ändern. Die vermeintlichen Fehler seiner Vorgänger hätte er längst abstellen können. Das "Daily Chronicle", das für Lloyd George eintritt, fürchtet, daß die Aussprache am Montag, wenn sie gründlich sei, leicht auf gefährliches Gebiet führen könne. Darum sei es vorzuziehen, die Erörterungen in geheimer Sitzung vorzunehmen. Wir hegen die Befürchtung, daß die Aussprache zu bitteren Auslassungen führt. Es werden Redner auftreten, die die Partei der Soldaten nehmen werden. Das wird dann Antworten der Regierung hervorrufen, und so wird das Mißtrauen, das zwischen den Politikern und den Heerführern besteht, verstärkt und die Kluft erweitert werden. Die Kritik kann sich auch leicht zu Angriffen auf die Politik der Verbündeten überhaupt ausweiten. Die Feinde des ersten Ministers liegen auf der Lauer nach einer Gelegenheit, seine Macht im Lande zu schwächen und das Mißtrauen unter unsern Bundesgenossen zu vermindern. Wenn es sich für die Regierung unmöglich sein, auf alle Fragen vollständige Antworten zu geben, ohne wichtige aufklärende Angaben zu machen, die dem Feinde von Nutzen sein können. Es spricht vieles gegen geheime Sitzungen, aber bei ersten Anlässen, wie dem gegenwärtigen, sind sie nötig. Zur Ruhe und Mäßigung mahnen auch die Northcliffe-Blätter.

Gegen Italien.

Die deutsch-österreichisch-ungarische "Scherer". Der "Nieuwe Courant" schreibt über die Lage in Italien: Die Schere schneidet; es ist keine gegenseitige Schere, diese deutsch-österreichisch-ungarische Kriegsmaschine, wovon die deutschen Unteroffiziere die wichtigsten sind, sondern ein mächtig komplizierter Mechanismus, der augenblicklich mit automatischer Sicherheit arbeitet und im Grunde ungefähr die Bewegung einer Niesenmaschine macht, die, immerfort schneidend, fortbewegt wird. In dem Bewegungsbereich, der sich nun in der venezianischen Ebene und der angrenzenden Alpenlandschaft abspielt, ist diese Schneidemaschine in vollem Gange, und sie schneidet ruflos in die wehenden, flüchtenden Heerschaaren der Italiener, die von Sturz zu Sturz flüchten, aber nicht so schnell laufen können, da hinter große Truppenteile abgeschnitten werden und in die Hände des Feindes fallen.

Oesterreichische Kriegsschiffe vor der Piave-Mündung. Wien, 17. Nov. Aus dem Kriegspressquartier wird mittags gemeldet: Gestern vor- und nachmittags griffen Flotteneinheiten am linken Flügel der vorgehenden Armeen die Batteriestellungen bei Cortellazzo an der Piavemündung mit schweren und mittleren Geschützen mit höchstem Erfolg an. Die Batterien erwiderten mit lebhaftem Lagenfeuer aus mittleren Geschützen, ohne Schaden zu verursachen oder Verluste herbeizuführen. Außer wirkungslosen Meeresschnitzern keine feindliche Gegenwirkung. Aus der Gegend von Venedig kommende feindliche Einheiten zogen sich bereits bei Anbruch des Tages zurück.

Unsere wirtschaftliche Stärkung durch Eroberung der Provinzen Udine und Belluno. Mit der Eroberung der Provinzen Udine und Belluno sind den Mittelmächten Vorräte in die Hand gefallen, die für ihre Kriegsführung und wirtschaftliche Stärkung von größter Bedeutung sind. Udine hat eine bedeutende Viehzucht. Im Frieden gab es dort 200 000 Rinder, über 60 000 Schweine und rund 50 000 Schafe. Dazu erhebliche Mengen Pferde und Geflügel. Die Provinz Udine allein produzierte bisher 125 000 Tonnen Mais. Die Provinz Belluno hat reichen Obst- und Weinbau sowie umfangreiche Wollviehzucht. Vor einigen Jahren betrug der Viehbestand u. a. 70 000 Rinder und 20 000 Stiegen. Ferner be-

Die beiden Provinzen eine leistungsfähige Textilindustrie. In Udine gibt es an 16 Orten 26 Textilfabriken mit 336 000 Spindeln und 2000 Webstühlen für Baumwolle. In Belluno zwei Baumwollfabriken mit 200 Webstühlen. Die Städte Udine und Pordenone sind Mittelpunkte der Baumwollindustrie. In Pordenone hat eine Fabrik 54 000 Spindeln für Spinnerei, 194 000 Spindeln für Zwirnerei und 408 mechanische Webstühle. Beide Provinzen besitzen weiter eine umfangreiche Seidenindustrie. Belluno bedeutenden Leder-, Salz- und Wachshandel, sowie große Lager von Erz, Galma und Kupfererz.

Die Krise in Rußland.

Ein sozialistischer Friedensbündel.

Stockholm, 16. Nov. (Aftonbladet) erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß sich die Bolschewisten mit den anderen sozialistischen Parteien vereinigen, um die Revolution von Kerensti, Kaledin und Kornilow zu retten. Die neue Regierung, die die Petersburger Garnison und die Dniefflotte auf ihrer Seite habe, soll demnächst ein neues Programm mit einem ausführlichen Friedensvorschlag vorlegen. Sollen erfüllt werden, so ist in einer Versammlung des A. und S. Rates, daß er noch nicht dazu gekommen sei, die geheimen Verträge zu untersuchen. Immerhin scheint sich die Nachricht zu bestätigen, daß das Unternehmen Kerenstis mißglückt ist.

BB. Stockholm, 16. Nov. Kerenstis Stern ist im Sinken. Das Kennzeichen der Lage ist die Verständigung der Minimalisten und der Sozialrevolutionäre mit den Leninisten zur Bildung des sozialistischen Friedensbündels. Aus Finnland sind 50 Züge Infanterie und Artillerie mit Offizieren unterwegs nach der Hauptstadt. Mit den letzten Petersburger Zügen angefangene Reisende berichten, die Petersburger Garnison — 5000 Mann stark — habe sich auf die Seite der Bolschewisten gestellt. Der allgemeine Wunsch ist einzig und allein Frieden. Jede Regierung ist willkommen, die den Frieden bringt. Kommt die vorgeschlagene Koalition zustande, so rechnet man mit einem baldigen Frieden.

BB. Stockholm, 16. Nov. Die letzten Meldungen über das Bestehen, ein Sammelministerium zu bilden, werden als ein Zeichen der Erschütterung der Macht der Bolschewisten angesehen, zumal da auch in der Armee eine starke Strömung für diese Lösung der Krise vorhanden sei.

Kompromiß zwischen Lenin und Kerensti.

Wien, 17. Nov. Nach Meldungen aus Rußland, die hier eingetroffen sind, dürfte ein Kompromiß zwischen Kerensti und Lenin zustande gekommen sein. Ueber die Art der Vereinbarung hat man noch kein klares Bild; nur eins dürfte sicher sein, daß Lenin die Oberhand behalten hat und Kerensti sich in verschiedene Wünsche der Bolschewisten fügen muß. Seine Person dürfte daher in den Hintergrund treten.

Kapitulation der Bolschewisten in Moskau?

Stockholm, 16. Nov. Svenska Telegram Byran. Ein russischer Kaufmann, der Petersburg am Dienstag Morgen verlassen hat, und heute hier angekommen ist, berichtet, daß die Bolschewisten in Moskau kapituliert hätten. Die Kofalen seien in Kiew und Charkow eingedrungen, und Kaledin selber sei in Charkow. Das provisorische Parlament der Ukraine sei aufgehoben. Mikulow, Guskow und Rodjanko befinden sich in Moskau.

Stellungskampf in Petersburg.

BB. Berlin, 16. Nov. Nach Meldungen von der russischen Grenze sind mit Hilfe von Schiffen der Dniefflotte neuerlich 6000 Matrosen im Hafen von Petersburg gelandet worden und haben sich sofort zum Kampf gegen die Kofalen gewendet. In der Nähe von Jarostje Selo haben sich die Kerenstischen Truppen eingegraben und sind entschlossen, bis Verstärkungen von der Front eintreffen, Petersburg von der Westseite zu belagern. Es heißt jedoch, daß die Bolschewistischen Truppen die Kerenstischen Truppen angegriffen haben, der Ausgang der Kämpfe ist aber noch nicht überliefert.

Petersburg in Flammen?

BB. Kopenhagen, 16. Nov. Einige Reisende, die aus Petersburg in Saporanda eingetroffen sind, behaupten, daß bei ihrer Abreise ganze Stadtviertel Petersburg in Flammen standen. Da Telegramme aus Petersburg auch heute noch nicht eingetroffen sind, fehlt eine Bestätigung der Nachricht, die nur wenig Glauben findet.

Die Flotte zur Belagerung Petersburgs bereit.

Stockholm, 15. Nov. Die letzten Nachrichten aus Rußland sprechen wieder mehr für den Sieg der Bolschewisten in Petersburg. Nach einem Telegramm aus Saporanda hat Oberstleutnant Mugiow, der Chef des Verteidigungsgebietes von Petersburg, eine Rundgebung abgehalten, in der er das Gerücht vom Uebergang Petersburger Truppen zu Kerensti als eine Lüge des letzten bezeichnet und erklärt, die Truppen des freien russischen Volkes hätten Galizina nur geräumt, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden und eine geeignete Stellung außerhalb Petersburg einzunehmen. In der gleichen Rundgebung heißt es, in Petersburg herrsche Ruhe. Außer den Kreuzern „Murova“, „Sargai“, „Swoboda“ und dem Schulschiff „Africa“ seien 6 Torpedoboote der Dniefflotte in Petersburg angekommen und hätten sich bei der Nikolaj-Brücke verankert, von wo aus sie im Notfall Petersburg beschützen.

Sejergis in Japan.

BB. Tokio, 16. Nov. Reuter. Die Lage in Rußland verursacht die größte Besorgnis. Der japanische Ministerrat tritt am Freitagmorgen zusammen. Man erwartet allgemein wichtige Entscheidungen.

Japan als Volkstreu des Straßensystems?

BB. Amsterdam, 16. Nov. Im Einverständnis mit den Alliierten wird Japan Wladimiroff und andere russische Botschafter im Osten beiseite, um über das Einfluß- und Sphären der Kontrolle auszuüben.

Meldungen des Admiralsstabes.

Ein englischer Vorstoß gegen die deutsche Bucht.

BB. Berlin, 17. Nov. (Aftonbladet). Zum ersten Male seit den ersten Kriegsmomenten versuchten am 17. November morgens starke englische Seestreitkräfte, in die deutsche Bucht einzubrechen. Durch unsere Sicherungen wurden sie bereits auf der Linie Hornsiff-Terschelling festgehalten und durch den sofort einsetzenden Gegenstoß unserer Vorpostenstreitkräfte mühelos und ohne eigene Verluste abgewiesen.

Die hierzu vorliegende englische Meldung lautet: BB. London, 17. Nov. Unsere leichten Seestreitkräfte, die in der Helgoländer Bucht operierten, erlitten heute früh mit feindlichen leichten Seestreitkräften ins Gefecht. Die einzige bisher vorliegende Nachricht ist, daß unsere Schiffe leichte feindliche Kreuzer angriffen, die sich mit voller Geschwindigkeit zurückzogen und unsere Schiffe sie verfolgten.

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

BB. Wien, 17. Nov. (Aftonbladet). Ämtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Gebirge südwestlich von Feltre wird bei Schnee und Frost heftig gekämpft. Unsere Regimenter erklimmen nach Ueberwindung gabeln feindlichen Widerstandes den Monte Prassolan und Monte Peuma, wobei ein Regimentskommandeur, 50 Offiziere und 750 Mann in unserer Hand blieben.

An der unteren Piave mündete auf dem Westufer stehende Erkundungsabteilungen vor starker Gegenwirkung zurückgenommen werden. Im Mündungsgebiet ist die Lage unverändert.

An der Ostfront und in Albanien keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Bulgarischer Bericht.

BB. Sofia, 17. Nov. Generalstabsbericht vom 16. Nov. Mozevskaja Front: Westlich des Ochrida-See und am Oberlauf des Stumbi folgen die Bulgaren und verbündeten Truppen dem auf dem Rückzuge befindlichen Feind. Auf der übrigen Front schwache Kampfaktivität. Im Luftkampf brachten deutsche Flugzeuge 2 feindliche Flugzeuge zum Absturz. Der deutsche Leutnant von Gilmow trug seinen 18. Luftkrieg davon, indem er bei Orizak im Struma-Tal einen feindlichen Gefechtsballon abschoß.

Türkischer Bericht.

BB. Konstantinopel, 16. Nov. Tagesbericht vom 15. Nov. Sinai-Front: Im Küstenabschnitt wurden fünf feindliche Anschläge mit sehr schweren Verlusten für den Gegner vollständig zurückgeschlagen. — An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

See- und Luftkrieg.

Im Oktober 244 feindliche Flugzeuge vernichtet. Berlin, 17. Nov. Im Oktober haben die Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 244 Flugzeuge und 9 Fesselballone verloren.

Wir haben demgegenüber 67 Flugzeuge und einen Fesselballon erbeutet. Davon sind 39 feindliche unserer Linien geblieben, während die anderen 28 über unser Gebiet verloren gingen.

Auf die Westfront allein entfielen von den 244 außer Gefecht gestellten feindlichen Flugzeugen 201, von den 67 deutschen 53. In der italienischen Front haben wir 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen und 9 eigene erbeutet.

Im einzelnen sieht sich die Summe der feindlichen Verluste folgendermaßen zusammen: 207 Flugzeuge im Luftkampf, 22 durch Flugabwehrkanonen, 3 wurden durch Infanteriegeschosse erbeutet, 12 landeten unversehrt hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 149 in unserem Besitz. 95 sind jenseits unserer Linien erkennbar abgeschossen.

Ein Ziel für englische Fliegerbomben.

Die Engländer und Franzosen bereiten jetzt mit aller Macht Flugzeugangriffe gegen die deutschen Städte vor, um an unbefestigten deutschen Vertriebsstellen und ungeschützten deutschen Einwohnern ihre Wut über die deutschen Luftangriffe gegen das besetzte London auszulassen. Daß sie es dabei auf keine militärisch wichtigen Ziele, sondern auf eine reine Zerstörung deutschen Lebens abgesehen haben, wird durch ein Bild bezeugt, das „Daily Express“ vom 28. September veröffentlichte. Hier ist ein Bild des Kölner Doms wiedergegeben und darüber der Titel gesetzt: „Ein guter Zielpunkt für Wiedervergeltung“. Das Londoner Blatt fordert also, ohne Scheu zu der Vernichtung des Kölner Domes auf. Um ihren Vorschlag noch anzulebender zu machen, hat die Zeitung unter das Bild die Bemerkung gesetzt: „200 englische Flieger von Düsseldorf, 180 englische Meilen von Nancy.“ Sie meint also, daß die Franzosen es bis nach Köln nicht weit haben.

Verschiedene Nachrichten.

Druck auf England wegen eines gemäßigten Friedensprogramms.

BB. Berlin, 16. Nov. Aus London wird der Post. Stg. indirekt gemeldet: In den Vereinigten Staaten tritt mit größter Bestimmtheit die Nachricht auf, die englische Labor Party beschäufte einen Druck auf die englische Regierung im Sinne einer Aufstellung eines gemäßigten Friedensprogramms auszuüben. Die Nachricht machte einen sehr starken Eindruck auf die amerikanische Öffentlichkeit, daß Nordamerika sich verweigert, ihr entgegenzutreten. Tatsache ist je-

Neue U-Boots-Erfolge.

BB. Berlin, 17. Nov. (Aftonbladet). Ämtlich.

Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum fünf Dampfer versenkt, unter ihnen einer, der aus einem gefährlichen Geleitzuge herausgehoben wurde.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

BB. Berlin, 18. Nov. (Aftonbladet). Ämtlich. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden neuerdings 16 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich drei beladene gesicherte Dampfer, von denen zwei englischer Nationalität waren.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

denfalls, daß die Labor Party die Aufstellung von 300 eigenen Kandidaten für die nächsten Unterhauswahlen vorbereitet.

Wie es an der englischen Front ausseht.

Zwei unserer Leute, die in Flandern in englische Gefangenenschaft gerieten, denen es aber noch am gleichen Tage gelang, wieder zu ihrer Truppe zurückzukehren, schildern im nachfolgenden anekdotisch, wie es hinter den englischen Linien aussieht:

„Das ganze Gelände ist ein riesiges Trichterfeld, das gänzlich verflammt und verpumpt ist, und in dem nur ein anstrengendes Vorwärtsschreiten möglich ist. Meist wartet man bis fast an die Knie in einem gähnen Schlamm. Auch da, wo früher Wege oder Straßen gewesen sein müssen, weil man noch die Häuserreste zu beiden Seiten erkennt, ist dieselbe grundsätzliche Verflammenheit des Bodens. Ueberall liegen Leichen in aufsteigender hoher Zahl umher, besonders da, wo ansehnend der Verkehr nach vorn und rückwärts stattfindet. An einzelnen Stellen liegen zusammengefallene Teile der Kolonnen, oft noch die Kadaver der Bepannung daran, manchmal mehrere Wagen hintereinander, so wie sie in der Kolonne gefahren sind. Herde und Haufenkadaver liegen überall in großer Zahl im Gelände verstreut. Auf einem Wege standen neben umgekehrten Fahrzeugen, zwischen Leichen englischer Soldaten und Wiederkäuern, zum Teil noch unverlezt mit Tee gefüllte Blechkannen, die ansehnend hier von einem Essensabwärtler bei einem deutschen Artillerie-Verfall zurückgelassen worden waren. Das ganze Gelände bietet den schauerlichsten Anblick der denkbar größten Verwüstung und Leere.“

Das Gebiet dicht hinter der vordersten deutschen Linie gewährt nicht unanheimend das Bild so vollständiger Zerstörung und Vernichtung.“

Ein englischer Angriff gegen Wilson.

Die Zeitung „Paris-Geneve“ schreibt am 2. November: „Die Agentur der Zentral News“ berichtet aus Washington von einem Vorfall aus den diplomatischen Kreisen Amerikas. Der Vertreter eines neutralen europäischen Staates habe sich sehr unfreundlich über Wilson geäußert und behauptet, nach der Kriegserklärung sei Wilson der Morgansbank infolge seiner Wähllosen sehr verdorben gewesen. Viele Schuld sei durch amerikanische Mißhandlungen gedeckt worden. Ein amerikanischer Beamter habe ihm noch erzählt, daß bekannte Säuler monatlich große Summen zugunsten Wilsons auskäufte. Eine solche Korruption sei in Europa unmöglich.“ Das Genfer Blatt wundert sich mit Recht, daß eine solche Nachricht von einer englischen Agentur verbreitet wird, und führt sie auf Unstimmigkeiten zwischen England und Amerika zurück, von denen man in gewissen Kreisen schon geraume Zeit rede.

Ausweisung von 500 Schweizern aus Frankreich.

Amerika hat mit der Zwangsausweisung neutraler Staatsangehöriger offenbar in Frankreich Schule gemacht. In welcher rassistischer Weise auch dort neutrale Bürger zum Kriegsdienst gepreßt werden, davon berichtet „Le Genevois“ vom 2. November: 500 unserer Landsleute, die in Belancon und Umgebungen wohnten, wo sie regelmäßig arbeiteten, — darunter auch ansässige Geschäftsleute — wurden vor die Wahl gestellt, entweder in die Fremdenlegation einzutreten oder in ihr Land zurückzuführen. Einige haben Dienst in der Fremdenlegation genommen, andere mükten Frankreich verlassen. „Le Genevois“ findet diese Maßregel „zum mindesten seltsam.“

Deutschland.

Der Landtagsschluß der Preussischen Zentrumsfraktion.

BB. Berlin, 16. Nov. Die auf Montag, den 19. d. M., anberaumte Sitzung des Landesparlamentes der Preussischen Zentrumspartei ist verschoben worden; sie findet voraussichtlich am 4. Dezember statt.

Graf Hertling und die Wahlrechtsvorlage.

BB. Berlin, 16. Nov. In den Kreisen der Landtagsabgeordneten war seit der Berufung des Grafen Hertling zum Reichstangler und Preussischen Ministerpräsidenten die Frage eifrig erörtert worden, inwiefern durch diese Veränderung in der obersten Leitung des Reiches und des Preussischen Staates eine Veränderung in der Behandlung der Wahlrechtsvorlage zu befürchten sei. Besseres war man der Meinung, daß man in dieser Angelegenheit es dem preussischen Ministerpräsidenten überlassen müsse, die Initiative zu ihrer Behandlung zu ergreifen, das heißt, daß man abwarten sollte, bis Graf Hertling sich dem Abgeordnetenhaus vorgelegt und die Grundzüge seiner Politik für Preußen entwickelt habe. Wie der „Berl. Lokal-Anzeiger“ nunmehr hört, ist Graf Hertling jeder Verzögerung der Wahlrechtsvorlage abhold. Sie wird daher dem Landtage innerhalb der nächsten Tage zugehen, so daß die Fraktionen bis Ende des Monats zu ihr weichen Stellung nehmen können. Dadurch ist der Landtag in die Lage versetzt, unmittelbar nach dem 4. Dezember, an welchem Tage der neue

Ministerpräsident bekanntlich im Abgeordnetenhaus sprechen wird, die Wahlrechtsvorlage in Angriff nehmen.

Aktivität des Staatssekretärs Dr. Schwander. BB. Berlin, 16. Nov. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ erfährt, ist der Leiter des Reichswirtschaftsamtes, Dr. Schwander, fest entschlossen, die Leitung des ihm übertragenen Amtes niederzulegen. Wogegen dafür ist einerseits der Gesundheitszustand Schwanders, auf den die klimatischen Verhältnisse des Amtes in hohem Maße ungünstig eingewirkt haben, andererseits aber hat sich der scheidende Staatssekretär von Anfang an innerhalb des ihm übertragenen Amtes nicht sonderlich wohl gefühlt. Als ausstehender Kandidat für den freierwerbenden Posten wird der genannte Mann an zukünftiger Stelle der Amtsstabssekretär im Reichsamte des Innern, Freiherr von Stein zu Altenstein bezeichnet.

Der neue Bürgermeister von Bremen.

— Bremen, 16. Nov. Zum Bürgermeister von der Senator Hildebrand, der Leiter des vorbildlich gewordenen bremischen Kriegsschiffwerkes und der Verwaltung gewählt.

Ausland.

Wegen Schiffraumangeles unausführbar.

BB. Haag, 17. Nov. Vaterland bringt Telegramm aus Tokio vom 15. November des Inhalts, daß man infolge der jüngsten Ereignisse in Rußland wieder über die Entsendung einer Expedition nach Europa spreche, daß man aber im allgemeinen nicht für einen solchen Schritt sei. Der Kriegsminister erklärte in einer Unterredung, daß der Plan unausführbar sei, weil ein Truppenkontingent von Divisionen 20 Millionen Tonnen Schiffraum erfordern würde.

Revolution in Ecuador.

BB. Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. Die Gajas meldet, ist in Ecuador Revolution ausgebrochen. Verschiedene Orte sind in den Händen der Revolutionäre.

Aus der Provinz.

* Hamm, 7. Nov. Oberleutnant Eustachius Gröbels, der Vorgesetzte der hiesigen Zentrumspartei und des Reichsausschusses der Zentrumspartei für die Provinz Hamm-Sohl, hat den Selbstmord erlitten. Vor etwa 5 Jahren brief ihn das Vertrauen der Zentrumswähler auf diese Posten, die er mit opferfreudigem Eifer und Geschick, ausgeübt in einer vorbildlichen Mannersache, ausfüllte. Im vergangenen Jahre wurde er auch in das Stadtverordnetenkollegium gewählt; er konnte aber nur einer Signatur weichen, da er kurz darauf zum Seeresdienst begeben wurde.

* Siegen, 17. Nov. Dem langjährigen Bürgermeister des Dorfes hier ist der Titel Oberbürgermeister verliehen worden.

* Duisburg, 17. Nov. Sieben Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren hatten durch nichterlaubte Quummungen auf dem Transport für die Eisenbahn auf schlimmste gefährdet. Sie erklärten dem Bahndamm des Hamborner Güterbahnhofs, daß vier Steine zwischen die Weichen, östlich der Schranken an den Gleisen und befestigten den Draht zu Eisenankern daran, daß das Signal auf freie Einfahrt stand. Die Strafkammer verurteilte die Schüler wegen fahrlässiger Transportgefährdung zu je 1 Monat Gefängnis, nachdem der Staatsanwalt die vorläufige Einsperrungsbefehle erlassen und gegen den 1 Jahr Gefängnis beantragt hatte.

Aus aller Welt.

— Goslar, 15. Nov. Eine etwa 20 Zentimeter starke Schneelage bedeckt den Bodengipfel bis an den Hohen-Holte. Der Schneeeis ist so stark und so wie in diesem Winter noch nie.

— Kiel, 14. Nov. In Gegenwart der Kaiserin mehrerer Glückseligkeiten und einer größeren Anzahl gelobener Gäste fand heute abend 6½ Uhr die Taufe der am 11. September geborenen Tochter des Prinzen und der Prinzessin Elisabeth von Preußen in der Kaiserin-Wilhelms-Kathedrale statt. Die kleine Prinzessin erhielt den Namen Viktoria Marina.

— Stuttgart, 15. Nov. Zur Gesamterbin seines bedeutenden Vermögens hat der Begründer der Stuttgarter Bank, der Stadt Eßlingen eingeleitet.

Eine abenteuerliche Flucht.

Im Gefängnis zu Clamipes, einem französischen Gefängnislager, 50 Kilometer südlich von Paris, lernten sich zwei deutsche Kriegsgefangene kennen, die ihren Freiheitsdrang, der sich in mehrmaligen, selbst überlegenen Fluchtversuchen betätigt hatte, dort im wochenlangen harten Arbeitstagen hatten. Die beiden Gefangenen, der Unteroffizier Schmierer und der Gefreite Summel, kamen bald überein, ein neues Heil in der Flucht zu suchen. Schmierer, ein mutiger und wegwagender Mann, mit nicht zu unterschätzender Liebe zur Heimat, hatte schon dreimal Fluchtversuche unternommen, die ihn einmal hart bis an die Schweizer Grenze führten. Letzt hatte man ihn aber stets wieder ergriffen und jedesmal wurden ihm schwere Arreststrafen von 30-tägiger Dauer auferlegt. Trotzdem er viel durchgemacht hatte, verlor er den Mut und die Hoffnung nicht. Jetzt ließ ihn der Glaube, daß er doch noch die Heimat erreichen werde. Während seiner letzten Strafe lernte er nun den Gefreiten Summel kennen, der ebenfalls einen mißlungenen Fluchtversuch unternommen hatte, aber nichts desto weniger entlassen war, bei der nächsten besten Gelegenheit erneut sein Glück zu versuchen. Während ihres gemeinsamen Arrestes gingen die beiden Kameraden sofort daran, einen neuen Fluchtplan auszuarbeiten. Dem Gefreiten Summel gelang es, sich aus der Heimat einen Kompaß und eine genaue

...konnten g...
...als die G...
...in ihrem prin...
...gemeinsame Flucht in...
...für die Nähe des W...
...weitert hatten, schlü...
...Mühlrad, von dort du...
...den Garten und über...
...begann ein langer a...
...Züchtlings, der aber...
...werden konnte. Am...
...dern und Scheunen u...
...bildete mitgenommene...
...lade. Für die der We...
...wohl auch einen Kohn...
...das reisgewordene...
...ger unermüdlichen Ab...
...mernden Abend bis...
...famen die Unentwegt...
...der Seingegegend, über...
...der Richtung auf die...
...den Tappern hold, si...
...den, das eine Mal vo...
...konnten sich aber du...
...Wald einer peinfliche...
...andere Mal drohte...
...eines französischen Pol...
...hielt. Auf Anruf se...
...laktisch mit der hal...
...naire“ weiter, währe...
...Vorbegehen durch...
...gelang, da sie sich mit...
...gen, sowie Brotbeutel...
...ausgerüstet hatten. In...
...ten die Braven nach...
...Wald und Feld, über...
...mäße und Flüsse, über...
...und La Fere endlich...
...befanden sich im Bere...
...gen. Unteroffizier Sch...
...einem deutschen Pol...
...Nachdem die beiden H...
...ten erkannt worden...
...erster deutschen Grabs...
...Nebels waren sie von...
...entdeck worden. Ihr...
...Kameraden zu sein, sa...
...Was die beiden gl...
...einjähriger Kriegsgefa...
...sie mit ihren Leidens...
...verwahrlosten Unterf...
...Mißhandlungen durch...
...bisherige Gefangen...
...Ihre Erzählungen erg...
...französischer Gefangen...
...daten, aus denen sich...
...gibt, daß die französi...
...gische Nation mit au...
...menslichkeit darauf a...
...gefangenen das trauri...
...hart und schwer zu ge...
...lich ist. Das deutliche...
...daß Deutschland die M...
...jeden zur Einkünftung...
...lungen gegenüber g...
...gen, und daß es von...
...brauch zu machen ver...
...Die Nach...
...Eine der vielen Ne...
...ist die Nachrichtentrup...
...kleinen Zahl von Tel...
...nen die ersten im Zah...
...diese junge Waffe die...
...hände auf allen Krieg...
...der Führung und mit...
...verbünden. Das Ner...
...reicht bis in die vord...
...fähigkeiten sind Fernpre...
...roberten Gebieten von...
...nienzige neu geschaffene...
...die vorhandenen Leitu...
...gebiet werden festmächt...
...Rabel auf bühnen Stän...
...Graben geführt. In...
...stellung im Feuer erfo...
...Mut. Besondere Schm...
...Gebirgsfronten. Im E...
...Artilleriemassenfeuers...
...brechers der Fronten...
...tate, die seiner Draht...
...man auch auf ältere...
...ten, wie die Pfähle, R...
...Nachrichtentruppe...
...anterie, Nachrichtenmit...
...der Beobachtung und...
...richttruppe ermöglicht...
...eist gibt der Schwerring...
...Zusammenhangs und d...
...Im Ende des dritten...
...richttruppe 920 000 K...
...trieb, das ist das 23...
...liefert aber waren...
...ganz bedeutender Teil...
...und wieder abgebaut...
...Stöße geflohen an Umf...
...den heimischen Telegr...
...nimen Funkentelegr...
...Nachrichtentruppe, die...
...bindung mit den Luft...
...Das Zusammenwirke...
...verwaltung hat viel g...
...durch die deutsche Indu...
...leistung der Nachrich...

Die Nach...

...Die Nach...
...ist die Nachrichtentrup...
...kleinen Zahl von Tel...
...nen die ersten im Zah...
...diese junge Waffe die...
...hände auf allen Krieg...
...der Führung und mit...
...verbünden. Das Ner...
...reicht bis in die vord...
...fähigkeiten sind Fernpre...
...roberten Gebieten von...
...nienzige neu geschaffene...
...die vorhandenen Leitu...
...gebiet werden festmächt...
...Rabel auf bühnen Stän...
...Graben geführt. In...
...stellung im Feuer erfo...
...Mut. Besondere Schm...
...Gebirgsfronten. Im E...
...Artilleriemassenfeuers...
...brechers der Fronten...
...tate, die seiner Draht...
...man auch auf ältere...
...ten, wie die Pfähle, R...
...Nachrichtentruppe...
...anterie, Nachrichtenmit...
...der Beobachtung und...
...richttruppe ermöglicht...
...eist gibt der Schwerring...
...Zusammenhangs und d...
...Im Ende des dritten...
...richttruppe 920 000 K...
...trieb, das ist das 23...
...liefert aber waren...
...ganz bedeutender Teil...
...und wieder abgebaut...
...Stöße geflohen an Umf...
...den heimischen Telegr...
...nimen Funkentelegr...
...Nachrichtentruppe, die...
...bindung mit den Luft...
...Das Zusammenwirke...
...verwaltung hat viel g...
...durch die deutsche Indu...
...leistung der Nachrich...

Aus der P...

Der Vorstand unse...
...am Donnerstag in ein...
...Labbed. Die Wichti...
...es rasch erscheinen...
...mellen dahin ausgeh...

... unternommen hatte
... war, bei der nächst
... in G. zu veruchen
... Arztes gingen die
... einen neuen Gluck
... seinen Hummel gelang
... mpeß und eine genaue

Der Vorstand unseres Reichstagswahlkreises tagte am Donnerstag in einer vierstündigen Sitzung in Stadbeck. Die Wichtigkeit der Tagesordnung hatte rasch ersichtlich lassen, den Kreis der Versammelten dahin auszudehnen, daß Ortsvorstehende und



aus der Heimat.
Bockolt, 19. Nov. 1917.
: Das Eisene Kreuz erster Klasse wurde für her-
vorragende Leistungen vor dem Feinde verliehen dem
Leutnant der Res. Otto Westerhoff, Sohn des
Herrn Eduard Westerhoff, Kaiser-Wilhelmsfr.

Der 6. Anruf für Leiter von Volkshilfsvereinen und ihre Mitarbeiter an der Zentrale des Borromäusvereins in Bonn vom 15. bis 17. Oktober war von insgesamt 213 Teilnehmern besucht, die aus 116 verschiedenen Städten und Orten, z. T. aus weiter Ferne, z. B. aus Nachen, Frankfurt a. M., aus Baden, Rommern und Medienburg herbeigezogen waren. Drei Wochen zuvor hatte in Köln ein ähnlicher dreitägiger Kursus stattgefunden, der ungefähr 250 Teilnehmer

verantwortlich für den allgemeinen Theil: Carl Stein,
für das Heuilleten G. Lemming, für den Kellame und
Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt i. W.

Eine der vielen Neuererscheinungen des Weltkrie-

Der Vorstand unseres Reichstagswahlkreises tagte am Donnerstag in einer vierstündigen Sitzung in Adbed. Die Wichtigkeit der Tagesordnung hat es rathsam erscheinen lassen, den Kreis der Teilnehmer dahin auszudehnen, daß Ortsvorstehende u.

Centrumenergie des Mobiltelefons werden Sie künftig auf

Aus der Heimat.

Boholt, 19. Nov.

Bocholt, 19. Nov.
:: Das Eiserne Kreuz erster Klasse wurde
vorragende Leistungen vor dem Feinde verlieh
eutenant der Res. Otto Westerhoff, So
bern Eduard Westerhoff, Kaiser Wilhelmstr.

Donnerstag: Hänsel und Gretel — Freitag:

verantwortlich für den allgemeinen Theil: Carl Stein,
für das Heuilleten G. Lemming, für den Kellame und
Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt i. W.

Den Helden Tod für Kaiser und Reich starb
infolge Verschüttung durch eine Mine unser
Kettenscherer

Gustav Ritter

Inhaber des Eisernen Kreuzes,
Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 13.

Seit langen Jahren bei uns tätig, war er uns
immer ein guter Arbeiter, der sich durch seine
stets bewiesene Treue und Fleiß bei uns ein
dauerndes Andenken gesichert hat.

W. Hoff & Co.

Für alle vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden
unserer lieben Tochter und guten Schwester

Franziska

sagen wir allen besonders dem Bahnpersonal der
Station West
unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Bernh. Laar
und Familie Nienhaus.

1892 25 1917

Unsere lieben Eltern,
den Eltern

Wilhelm Horn und Frau

Maria geb. Mersmann
zu ihrer heutigen

Silbernen Hochzeit

die herzlichen Glück- und Segenswünsche

Heil, ein Tag ist aufgegangen,
dessen Feste uns entzückt;
Unter kindlichen Verlangen
Sah der Himmel milde beglückt.
Diese frohe Jubelstunde
Einest uns zum Festgenuß.
Erlaubt dem Silberbunde
Bringen wir heut' Wunsch und Gruß.
Vater, Mutter, seid willkommen!
Segne Gott dich, teures Paar!
Deinen Ohn' in Schutz genommen
Du nun fünfundsiebenzig Jahre.
Schätze heutzutage hienieden
In der Kinder frohem Kreis,
Schenke ihnen Himmelsfreuden,
Den wir heut' erleben heil!
Ja, laß sie noch lange weilen
Unter uns in Freud' und Lust;
Selbst Freude mit uns teilen,
Lebend ruh'n an uns'rer Brust;
Gute Gabe kommt von oben,
Wo der gute Vater wohnt;
Da wird auch der Stolz genossen,
Der der Eltern Kreuze lohnt!
Bocholt, den 9. November 1917.
Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Apollo-Theater

Nur noch heute (Montag)
gelangt das gewaltige Filmwerk

Homunculus

6 Teile
zur Vorführung.

Das Ende des Homunculus. Hierzu der weitere
herrliche Spielplan.

Anfang 8 Uhr.

Gedenket des Dyrup-Darehus!



HERPULUN

Erhöhung der Erträge, Verbesserung der Keim-
kraft, kein Verbleiben des Samens,
Bogenschneidung.

Erhältlich in den üblichen Verkaufsstellen.
Farbenfabrikation von Färbepulver & Co.
Verkaufsstelle Bocholt: Brann's Importhaus.

Befanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen
des VI. Kriegsanleihe können vom
26. November d. Js ab

In die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.
Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“,
Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbank-
anstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie Vermittlung
des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch un-
mittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.
Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und inner-
halb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittags-
dienststunden bei den genannten Stellen einzutragen; Formulare zu den Verzeichnissen
sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.
Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts ober-
halb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2 % Schatzanweisungen
des VI. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen kann nicht vor
dem 10. Dezember begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt
Anfang Dezember.
Berlin, im November 1917.

Reichsbank-Direktorium:
Habenstein. v. Grimm.

Lebensmittelversorgung.

In dieser Woche gelangen zur Verteilung:
60 Gramm Butter auf Speisefettkarte 47a,
200 Gramm Marmelade auf Speisefettkarte 47b
125 Gramm Nahrungsmittel verschiedener Art auf Karte U.
Butter ist von Dienstag morgen 9 Uhr an
zu haben.
Marmelade zu 1.00 M. das Pfund ist von
Freitag morgen 9 Uhr an erhältlich.
Verkaufsstellen: Innenstadt: Knuf, Freien, Rüter,
Reibid, Schmeint Wwe., Nienhaus, Konsum-Genossen-
schaft Eintracht, Thams & Garfs, Blumberg, Bruns,
Hins, Kellers Kaffee-Geschäft, Hüpfner, Meis, Rämping,
Wibbeling, Wehling, van Londen, Steiner, Teuwen,
Schmeint D., Braun, Wehling, Kiepenhoff, Blömler,
Behnen, Groß-Hardt, Wint, Hüls, Nordtor, Fenneler,
Brandt, Honjel Joh., Klein-Wiele, Bidding, Honjel
Ant., Lewiel, Schelling, Mäler, Nordtor: Lobner,
Janzen, Jürgens, Sieverding, Ketteler, Söfger, Schreiers,
Luer, Tensie, Overbed, Badmann Nordtor: Wälsche,
Pelenader, Schmitz, Rorf, Telate, Velling, Rappers,
Hogentamp, Buhhoff, Altkensberg, Klein-Wiele B., Bä-
mer, Sinnad, Ehling, Konrad, Kruse, Wisting,
Ostertor: Vihoff, Ernsen, Eiting, Tante, Wisting,
Verben, Jungkamp, Wienen.
Die mit einem * bezeichneten Geschäfte sind auch
Butterverkaufsstellen.
Nahrungsmittel verschiedener Art je nach Vorrat sind
von Donnerstag morgen 9 Uhr an zu haben bei
Vihoff, Badmann, Bäumer, Blömler, Blumberg, Braun,
Bruns, Bidding, Ehling, Fenneler, Freien, Hogentamp,
Honjel, Hüpfner Janzen, Jürgens, Klein-Wiele B., Knuf,
Kruse, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Ketteler, Lobner,
van Londen, Luer, Meier, Wälsche, Nienhaus, Overbed,
Pelenader, Rüter, Rämping, Schelling, Schmeint Wwe.,
Schmitz, Sieverding, Sinnad, Steiner, Teuwen, Thams
& Garfs, Telate, Verben, Wienen, Wint, Wisting B.,
Wibbeling.
Bocholt, den 19. November 1917.
Der Erste Bürgermeister.

Holzschuhausgabe.

Die Ausgabe der Holzschuhe erfolgt am Gaswerk und
war in der Reihenfolge:
Nr. 1-200 am Dienstag nachmittag von 1-5 Uhr
" 201-500 " Mittwoch " " 1-5 "
" 501-800 " Donnerstag " " 1-5 "
" 801-1000 " Freitag " " 1-5 "
Es wird genau nach vorstehenden Nummern und
Tagen ausgegeben.
Bocholt, den 17. November 1917.
Kreiswohlfahrtsamt.

„MANOS“

bester Füllfederhalter
wieder eingetroffen — Preis 3 Mark

J. & A. TEMMING

Großer, neuer

Roll-Jalousie- Schreibtisch.

erstklassiges Fabrikat, Kloben,
freistehend, mit vielen Fächern
und Laden, welche beim Her-
unterziehen der Rolljalousie
autom. verschoben,
zu verkaufen.
Job. Bläser,
Haus für Bureaubedarf und
Papierwaren,
Borken i. W. Fernruf 165

Kasolab und Farbe

nach in besserer Qualität
serviert.
Apotheke Ringenberg.

Brennholz und Schanzen

kauft Edm. Stoll, Solingen.

Namensfags - Geschenke

in grosser Auswahl empfohlen

J. & A. Temming, Bocholt.

Massiv goldene

Trauringe

— unter Garantie —
in jeder Preislage, moderne Fasson
Gewürten gratis,
empfehlen preiswert

A. Bauhuis, Bocholt.

Uhren und Goldwaren, Ravardstrasse.

Neue Fahrpläne

(gültig ab 1. November)
angetroffen.
J. & A. Temming.

Frau Helene Köhler

empfiehlt noch große Auswahl in soliden

DRELL-CORSETTS

sowie Anfertigung nach Maß!

Keine Ersatzware

Verkaufszeit: Morgens 8 1/2 — 1 Uhr,
Nachm. 2 1/2 — 7 Uhr.

Korsetthaus Markt 6



Geflügelzucht-Verein Rhede.

Die Mitglieder können am
Dienstag, dem 20. November
beim Vereinsmitglied Friedrich
Grosen Geflügelzucht abholen.
Gleichzeitig wird an die Ent-
tung der Beiträge erinnert.
Der Vorstand.

Handseile.

Transmissionsseile
und anderer Tarnwerk, neu und
gebraucht, zu kaufen gesucht.
S. Baur, Düsseldorf 100.
Bergwerks- und Hüttenprodukt.

Mädchen

für halbe oder ganze
Tage gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Mädchen

zu einem Kinde von 1 1/2 Jahren
gesucht.
Näheres Bahnhofstr. 7
für die nächsten drei Tage

eine Frau

zum Fahren gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Fuhrknecht

gesucht.
Hirsch-Brauerei
Franz Tangerding,
Bocholt-Stetten.

Arbeitsuche

zu verkaufen bei
Bmo. Ant. Gütes,
Kammer bei Dingen.

Dchs

in jedem Geschäft gehend steht
zu verkaufen.
Joh. Holmering,
Dingen-Dorf

National- Kontrollkästen

mit Totaladdition zu kaufen ge-
sucht.
Offerten unter J. D. 15405
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Sekretär

(Schreibpult) und ein
Manteltopf
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Radfahrer hört hört!

150 000 Stück verkauft!



Beater Bewels
für anspro
Original-
Spiral-
Reifen.
Pass für jed. Rad.
Nur 7.75 p. Stck.
direkt ab Fabrik
per Nachnahme
Vorlangt kostlos
los Prospekt von
Radreifenfabr.
pirala,
Berlin, Neue
Königsstr. 10.

Traner- Drucksachen

aller Art liefert die

Buchdruckerei J. & A. Temming

B

Seitens des
Postabholers
gebracht 2.27
Geschäftsstelle
Rhede, 3.3

Ämtliche

46. Jahr

Wer

In vier 1
Zu den un
von über 45 550
ten in vier kurzen
November erobert
ten an Gefangenen
heren Operationen
19. Juli bis 2. No
390 500 Gefes
3222 Geflü
Nicht mitgerechnet
nen Zahlen an G
Kämpfer an allen
während dieser Ze
Maschinengewehren
Kriegsgerät ist die
Die ständigen Verles
liener und Russen
sprechend hoch. B
Engländer während
Bootschiffs in Hfan
sitzen, die sich dur
angriffe noch erhöh

Anfan

Die Offensiv
gänzende Episode
wächst sich immer
des Ringens aus i
rett, so indirekt das
heben über die Ver
der Geschützten un
höher eroberten L
Seite veröffentlicht
Begriff von der g
deutsche Kraft und
gebracht haben. W
ben sich aber auch
sich Wirkungen un
in Russland ist der
den gefolgt, und b
Frankreich, die ef
und des Herrn Pa
Umgebung militäris
gen. Wir Deutsche
und mit besonderer
der Dinge bilden, d
kativ und deutliche
sich Gruppen und d
der vollen Zusammen
großen Erfolge erzi
mit an einem neuen
die Geschäfte
und die höhere Intel
Kaufschlag geben.
gemessene der Zeit
ganze Welt erlebt v
trauloser Freu
gerechten Schi
Die deutsche Pot
wicklung auch ihrer
logen und einen
gleich in das Rei
nicht deutsche und
wenn diese Mögliche
verpaßt wird. Das
einer festen Linie ge
wer in Ausland r
macht worden wir
wicklung der Dinge
Standpunkt aus, i
wie doch noch deutliche
lein angeht, dieser
heit gegenüber Russen
wie und wo immer
lein für Deutschland
Reise herausgeholt
Schon jetzt aber
wicklung für Deutsch
bergewöhnlich groß.
Geschäftsmaterial, die
italienischen Provin
den und materi
Erfolge, die schor
kraft bedeuten. D
gen des russischen R
in Frankreich und
lungen unserer eigen
heine zu einem sieg
land und seine